

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Boccaccio

Suppé, Franz

Wiesbaden, [ca. 1905]

Auftritt XI

[urn:nbn:de:bsz:31-82046](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82046)

Isabella. Welch poetische Sprache!

Pietro (leise zu Leonetto). Auch meinen Stil lobt sie schon! Es geht, es geht!

Checco (bettelnd). Ein armer Blinder!

Pietro (mit Isabella beschäftigt). Geht zum Teufel!

Checco (für sich). Schätiger Filz! (Zu Voccaccio.) Ein armer Blinder!

Voccaccio (ihm Geld gebend). Da!

Checco. Vergelt's Gott, tausendmal!

Voccaccio (hat in die Kirche gespäht). Wie soll ich nur? — Ah, eine Idee! (zu Checco) Willst du dir noch einen Bajocco verdienen, so komm' schnell! (Geht mit ihm ab.)

Beatrice (zu Isabella und Peronella). Ein Gläschen Rosoglio gefällig?

Isabella und Peronella. Gerne!

Pietro und Leonetto (eifrig). Dürfen wir mitgehen?

Beatrice (leise). Unmöglich, mein Mann kommt gleich nach Hause — morgen! (Ab mit Isabella und Peronella.)

Leonetto (zu Pietro, der sich im zärtlichsten Grüßen ergeht). Nun also, kommt, Messandro!

Pietro (grüßt Isabella, welche nach wiederholten toletten Verbeugungen die Türe schloß). Schiavo, Schiavo, Madonna! (Zu Leonetto.) Mein Freund, ich schwebe im siebenten Himmel. Es geht! Es geht! Ich konzipiere: Erstes Kapitel: „Die Begegnung vor der Kirche“ — reizend! Wunderbar! (Sucht Voccaccio.) Wo ist Voccaccio?

Leonetto. Er war eben hier!

Pietro (eifrig). Ich suche, ich suche ihn! (Steigt auf die Stufen und blickt in die Kirche.)

Leonetto. Ihr findet uns in der Kneipe neben der Halle der Lanzknechte! (Ironisch.) Lebt wohl, ihr Studiosus der Novellistik, ihr Teufelskerl, ihr zweiter Voccaccio! (Pinks ab.)

Pietro (winkt, ohne sich umzusehen, mit der Hand). Addio!

11. Auftritt.

Pietro. Lambertuccio. Lotteringhi.

Lotteringhi (ist mit Lambertuccio aufgetreten und hörte den Namen Voccaccio; leise). Er ist's! Drauf zu!

Lambertuccio. Aber heimlich, heimlich, daß er's nicht merkt!

Pietro (steigt von den Stufen herab). Ich sehe ihn nicht. Vielleicht ist er schon in der Kneipe. (Will nach links.)

Lambertuccio (laut). Haben wir dich, verdammter Skribelsfar!

Da! Das für Spinelloccio! (Gibt Pietro einen Rippenstoß.)

Lotteringhi (von der anderen Seite). Das für Zeppa! (Tut wie Lambert.)

Lambertuccio (wie vorhin.) Des betrogenen Ehemannes —

Lotteringhi (ebenso). Vergeltung!

Pietro (ganz verblüfft, schreit bei jedem Stoße). Oh! (Und steigt, grotesk springend zwischen beiden hin und her.)

Lambertuccio. Glender Verleunder! (Packt ihn beim Kragen und auf.)
Messer Scalza!

Lotteringhi. Schändlicher Novellenschreiber! (Ruft.) Scalza! Scalza!
(Sie wollen Pietro abermals schlagen, dieser entweicht sich ihnen.)

Pietro (außer Atem.) No — No — Novellenschreiber? Ich? (Für sich.) Sie wissen bereits, daß ich Novellen schreiben will?

Lambertuccio (rust). Scalza! Wir haben ihn! Wir haben ihn!
(Dringen auf ihn ein.)

Pietro. Noch nicht (zieht seinen Degen, wehrt sich und läuft links ab).

Lambertuccio und Lotteringhi (laufen ihm nach und schreien). Aufhalten!
(Ab.)

12. Auftritt.

Fiametta. Boccaccio.
(Die Musik beginnt.)

Fiametta (aus der Kirche tretend). Mir scheint, man ließ mich allein
zurück! Wo ist Mutter Peronella?

Boccaccio (mit Mantel, Hut Checcos bekleidet und mit dessen Stabe, im Auftreten
Fiametta erblickend). Jetzt gilt's — ich nahe mich ihr als Bettler!

Nr. 7. Duett.

Boccaccio (als Bettler). Ein armer Blinder flehet um Erbarmen!
O habet Mitleid mit dem Los der Armen!

O spendet Trost und Hoffnung mir
Und heißer Dank wird Euch dafür!

Fiametta. Was hör' ich? Wie pocht das Herz mir bang!

Ja, ja, 's ist seiner Stimmen Klang.

Boccaccio (für sich). Sie zögert! Sie zögert! (Gaut.)

Ein armer Blinder flehet um Erbarmen, usw.

Fiametta (beiseite). Da er ein Bettler sich genannt,
Sei er von mir auch nicht erkannt.

Will doch seh'n, — will doch seh'n,

Wie sich noch wendet dieses Spiel!

Boccaccio. Ein Wort, ein süßes Wort von Euch
Macht schnell mich gleich dem Krösus reich!

Fiametta. Ein Wort?

Boccaccio. Ein trautes, süßes Wort!

Fiametta. Ein Wort von Ihr?

Boccaccio. Erbarmet Euch!

Fiametta. Ein Wort von mir!

Boccaccio. Mich macht es reich!

Fiametta. „Nur ein Wort, — nur ein Wort“, —

Klingt so wenig, — ist so viel!

Sonderbar, — sonderbar

Scheinet mir das kühne Spiel.

Ist der Wunsch, — ist der Wunsch

Auch bescheiden nur und klein,

Muß man doch, — muß man doch

Auf der Hut bei Bettlern sein!

Boccaccio. Solch ein Wort, — solch ein Wort

Saget oft unendlich viel,

Sonderbar, sonderbar

Scheinet ihr mein kühnes Spiel.

Abgetan, — abgetan

Ist's nicht mit dem Wort allein —

Doch bescheiden muß stets der Bettler sein!

Ich bitt' gar schön, —

Laßt mich nicht vergeblich flehn!

Fiametta. Ohne Hoffnung indes

Soll von hier er nicht gehn:

Mich rühret ja des Armen Flehn!